



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

5. Am Montag/ wie sich Christus am Tag seiner Himmelfahr verhalten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

## Der 2. Punct.

Erwege die 2. Glory und Herrlichkeit / welche in diesen Worten bestehet / Philip. 2. Gott hat ihm einen Nahmen gegeben, welcher über alle Nahmen. Dan vor seiner Himmelfahrt war er gleichsam bey der Welt unbekant / und für geringer gehalten als die Engel: aber am heutigen Tag ist sein Nahm überall erschollen / und seine Ehr allenthalben ausgebreitet.

Alhie siehestu / wie durch die Allmacht Gottes die Anschlag der Menschen und der Juden / welche seinen Nahmen und Khum zu vertilgen vermehneten vergangen: Dan das Widertheil geschah / er ward mehr / als zuvor niemahl berühmet. Darbey du dich zu trösten / und zu hoffen / das alle böse Anschlag / welche die Welt und der Teuffel wider dich anstellen / vergehen werden.

## Der dritte Punct.

Erwege die dritte Glory in folgenden Worten begriffen: Damit im Nahmen **JESU** alle Knie gebogen werden / deren so im Himmel / auff der Erd / und under der Erden seynd. Nemblich daz er erkant / angebetet / und allenthalben geförchtet würde.

Sehe an / wie vor dem jenigen / vor welchem sich das Henckers-Gesindlein in seinem Leyden spöttlicher Weis niderkniet / verdienet hab / das man ihm im Himmel / auff / und under der Erd / auß Ehrerbietigkeit die Knie biege. Man bieget die Knie vor ihm / damit man ihn ehre / damit man etwas von ihm erlange / oder auch Verzeihung unser Sünd außbringe.

## Der vierte Punct.

Erwege die vierte Glory in diesen Worten: Damit alle Zungen / alle Völcker / und Landtschaffren gestehen und bekennen / das Jesus in der Glory seines Vatters sey.

Alhie siehestu die grosse und wundersame Veränderung; dan welchen vormahl fast niemand für den Sohn Gottes und Heiligen aller Heiligen bekennen dörfte / dem thut man öffentlich ohne Schew in der ganzen Welt für einen Gott bekennen.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit dem Herren Jesu an / wie dir der H. Geist und deine Andacht ungeben wird.

## Die 5. Betrachtung.

Für den Montagnach der Himmelfahrt Christi.

Wie sich Christus am Tag seiner Himmelfahrt im Himmel verhalten.

## 1. Punct.

**E**rwege wie der Himmel / welcher bey die 4000. Jahr her immerdar verschlossen gewesen / also das nie kein Mensch hinein kommen möchte / so gar keiner auß den allerheiligsten / als Abraham / David / Johannes der Tauffer / am heutigen Tag durch den Zugang des Herrn Jesu ersilich sey eröffnet worden.

Hiebey

Hiebey hastu dich zu verwunderen/ wie daß die Bösheit einer einzigen Sünd als von einem verbottenen Apfel essen / welches so bald und leichtlich geschehen / so groß seyn müsse / dieweil sie dem menschlichen Geschlecht so viel Jahr her den Himmel verschlossen gehalten.

Lobe und dancke dem Herrn Jesu/ daß er durch sein Leyden und Sterben den Himmel eröffnet/ und in eigener Person am heutigen Tag hinein gangen. Item daß du durch seine Fürsichtigkeit nach der Himmelfahrt Christi auff diese Welt gebohren: dan wann du from und heilig lebest/ so wirstu gerad zum Himmel hinein gehen / und nicht in der Vorhöllen zu warten gezwungen seyn / wie Abraham/ David/ Johannes der Täufer/ und andere mehr.

Endlich schäme dich/ daß du kein größeres Abscheren und Hass wider die Sünd hast; dan die Todt-Sünder verschliessen dir den Himmel ganz und gar / die tägliche halten dich zurück / daß du Gott nicht anschawen könnest.

## 2. Punct.

Erwege wie der Herr Jesus (nach dem er in den Himmel mit großer Freud und Frolockung / mit unerhörter Glückwünschung aller Engeln (welche vor ihm hergangen/ allerley Lob-Gesängungen / und sich nicht gnugsam verwunderen möchten / daß ein Mensch zu solcher Glory und Herrlichkeit erhebt) als er vor den Thron seines himmlischen Vatters angelangt/ sich vor ihm verdemüthiget/ ihn angebetet / und die Seelen der alt Väter auß der Vorhöll/ welche er auß den Händen seiner Heynd erlöset / gleichsam als eine reiche Beuth/ vorgestellt habe / und dargethan/ daß er seinem Väterlichem Befelch

R. P. Saffren 4. Bund.

auffs allerfleissigste nachkommen / und zu einem glücklichen End gebracht. Item wie nach allem diesem mit sehr großen Freuden der himmlische Vatter zu ihm sagte: **Setze dich her zu meiner Rechten;** welches mit großer Ehrerbietigkeit geschah.

Allhie Erfreue dich/ und erwecke in dir eine Liebe zu Christo deinem Heyland: Item ein Verlangen viel Seelen zu gewinnen/ und mit allem Fleiß zu vollziehen / was dir Gott/ oder a. dere in Gottes Rahmen befehlen werden.

## 3. Punct.

Sehe an/ wie der Herr Jesus so bald er sich an der Rechten seines Vatters niedergesetzt/ die läre Plätz der verdambten Engeln anschawete und anfieng den Seelen/ welche er auß der Vorhöllen mit ihm gebracht/ einer jedwederen nach ihren Verdiensten/ gemelte Plätz aufzuheilen; etliche stellte er mitten under die Engel/ etliche under die Erz Engel/ Cherubim und Seraphim/ nach dem es eine jedwedere verdient hatte. Hiebey bedencke/ wie die Tugend so viel vermöge/ daß sie den Menschen / welcher seiner Natur nach viel geringer als ein Engel/ dennoch im Himmel mitten under die Engel gestellt/ ihnen/ also zu sagen/ gleich werde; ja was mehr ist/ daß ein Mensch über die Engelen möge erhebt werden.

Hierauf lehre/ daß dir nit leyd seyn soll/ das du ein Mensch und kein Engel; dan du kannst allhie auß Erden umb Christi willen Leyden und sterben / welches die Engel nit können; dort im Himmel aber kannstu ihnen gleich seyn / oder so gar über sie erhebt werden.

Erfreue dich mit den H. Engelen / daß Christus heut angefangen ihre Zahl zu erfüllen/

P.

Saffren

Vol. II.

Pars II

füllen/ und die löre Plätz zu besetzen: dancke ihnen wegen der Lieb / so sie zum Menschen haben/ und ihm diese Erhöhung im geringsten mit mißgönnen.

Schäme dich/ daß du auß grosser Hoffart und Mißgunst mit leyden kanst / daß Gott anderen guts thue wie dir/ und daß du andere geringer haltest weder dich/ noch mit ihnen umgehen wölest. Die Engelen haben Lust und Grewde daran/ daß die Menschen eben so grosse Glory und Herrlichkeit haben als sie; du aber kanst nit vertragen/ daß dir dein Nächster gleich sey / oder aber höher weder du; O was für eine grosse Mißgunst!

## 4. Punct.

Erwege wie Christus seiner Verheißung gemäß/ daß er ihnen den Plätz bereiten wolte/ einem jedwedern Apostel und anderen/ seinen Plätz verzeichnet / und niemand auß dem Himmel außgeschlossen; als allein die jeni-gen / welche durch ihre eigene Bößheit sich selbst außgeschlossen.

Lobe und dancke dem Herzen Jesu/ daß er nit allein seinen Apostel/ sondern auch dir selbst den Plätz im Himmel verzeichnet hat / und nim dir für also allhie auß Erden zu leben / daß du zu solchem Plätz kommen mögest.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit Christo/ wie dir deine Andacht ingeben wird.

## Die 6. Betrachtung.

Für den Dingstag nach der Himmelfahrt Christi.

Was die Kirch Christi allhie auß Erden für grosses Gut und trefflichen Nutz auß der Himmelfahrt Christi empfangen habe.

Erwege wie die Christliche Kirch allhie auß Erden die Braut Christi/ und eine jedwedere fromme Seel von Christo ihrem Bräutigam zu fünff Stücken oder Puncten verbunden sey/ damit sie heut oder morgen in dem Himmel anlange; diese fünff Stück aber kan sie nimmer völliglich haben/ oder an sich bringen; es sey dan sach daß die die leibliche und sichtbarliche Gegenwart Christi engogen werde, und durch seine Himmelfahrt an der Rechten Gottes sitze. Diese fünff Stück erwege eins nach dem anderen/ und ziehe auß einem jedwedern deinen geistlichen Nutz.

## 1. Punct.

Das erste/ darzu die Kirch und eine jedwedere Christliche Seel verbunden / ist der Glaub; Dan ohne den Glauben ist es unmöglich/ daß man Christo gefalle/ wie der H. Paulus sagt. Item wer zu Gott kommen will/ der muß glauben; der Glaub ist eine sichere und gewisse Erkantnus de. n. Ding/ welche wir nit sehen/ und dennoch für gewiß halten; darumb diereil sie Gott/ welcher die Wahrheit selbst offenbahret und zu glauben fürgehalten hat. Damit man diese erkantnus desto leichter haben könne/ dienet gar